

Predigt 15.2.26 über Matthäus 11,28

Liebe Gemeinde!

1. Ich stehe früh am Morgen auf, koche Tee und Kaffee. Dann gehe ich ins Wohnzimmer, öffne die Tür zur Terrasse, bete und mache Sport. Um die Zeit ist es draußen dunkel und bitterkalt. Ich ziehe mir Pulli und Jacke über und spüre die Kälte auf der Haut. Mit dem Auto fahren wir zu einem Treffen von Freunden. Die Hauptstraßen sind frei, die Nebenstraßen aber voller Eis und glatt.
2. Ich bin froh, als wir wieder zuhause sind, ohne mit dem Auto gerutscht zu sein. Es ist Winter. Einen Winter mit Eis und Schnee sind wir hier an der Nordseeküste nicht mehr gewöhnt und vielen von euch Migranten ist das winterliche Wetter auch nicht vertraut. So ist der Winter eine Herausforderung.
3. Wenn wir abends Nachrichten im Fernsehen sehen, begegnet uns noch ein anderer Winter (im übertragenen Sinn), einer, der schlimmer ist als Kälte und Eis. In der Ukraine zerstören die russischen Angriffe die Infrastruktur von Heizung und Licht. Die Menschen dort sitzen zuhause in Eiseskälte und Dunkelheit. Im Iran bringt das Regime Tausende von Gegnern um und Tausende sitzen im Gefängnis.
4. In Syrien werden Kurden, Christen und andere Minderheiten von Islamisten bedrängt. Aus Afghanistan dringen kaum Nachrichten an die Weltöffentlichkeit. Aber der Winter hat dort die Menschen wohl fest im Griff, das Winterwetter und die Eiszeit der Taliban.
5. Im Glaubenskurs sprechen wir über das Kreuz Jesu. Mit zwei Mänteln mache ich deutlich, was das Kreuz Jesu bedeutet. Jesus nimmt mir den schmutzigen Mantel der Sünde ab, *legt ihn sich selbst um, leidet und stirbt in diesem Mantel aller Sünder*. Und Jesus Gottes Sohn der Auferstandene überwindet Sünde und Tod und *legt mir seinen strahlenden Mantel der Liebe und der Gerechtigkeit um*.
6. Jemand fragt: und wie komme ich zu Jesu Mantel der Liebe? Jesus sagt: „Kommt her zu mir, die ihr voller Lasten und Probleme seid! Ich will euch Schutz und Erlösung, Kraft und Beistand geben.“ (nach Matthäus 11,28) Jesus ist da mit seinem großen, strahlenden, warmen Mantel der Liebe.
7. Ich vertraue Jesus, ich bekenne ihn, ich folge ihm, indem ich unter seinen weiten Mantel komme, Jesus in Anspruch nehme. Da ist genügend Platz für mich und für alle anderen, die zu Jesus kommen.

Außerhalb seines Mantels fehlt uns, was Jesus uns zu geben vermag.

8. Der Winter ist eine Herausforderung. Unser Leben ist eine Herausforderung. So hat Gott das Leben jenseits des Paradieses eingerichtet, dass es uns nicht nur gut geht und wir uns zurücklehnen können. Sondern wir müssen uns bewegen, müssen reagieren auf Probleme, die vor uns auftauchen, müssen uns Unterstützung holen, viel lernen und arbeiten, müssen hinfallen und wiederaufstehen.
9. Unter dem Mantel Jesu bekommen wir Hilfe bei unseren Herausforderungen. Morgens, wenn ich bei offener Terrassentür bete, bringe ich all` das vor Jesus, was mir im Blick auf den Tag Sorge macht – im Blick auf mich und meine Arbeit, für Menschen aus der Gemeinde und der Familie. Und abends vor dem Einschlafen danke ich ihm, dass ich den Tag gut geschafft habe und die Sorgen verschwunden sind.
10. Zwischen Morgen und Abend liegt das, was Jesus tut: hier eine Extraportion Hilfe, dort zusätzlich Kraft, ein Eingreifen in der Not, ein ruhiges und treues Geleitet werden in Arbeit und Alltag, Sonnenstrahlen seines Segens und seiner Zuwendung. Was wäre ich, was wären wir in unseren

Herausforderungen ohne die Hilfe und den Beistand Jesu?

11. Das Leben ist eine Herausforderung, besteht aus Licht und Schatten, gutem Alltag und Problemen – ich muss, aber ich kann auch etwas tun. Aber es gibt auch Menschen, die nicht nur ein paar Wochen mit Eis und Schnee leben, sondern einen richtigen Winter erleben, Dunkelheit, Schmerz, Gewalt, Krieg, Leid, dem sie nicht entfliehen können.
12. Leider besteht das Leben für viele Menschen zumindest eine Zeit lang aus Leiden – und Gott erspart es ihnen nicht. Ich glaube, Jesus hat gelitten besonders für diese Menschen, die Leid erfahren, sozusagen als Ausgleich. Vielleicht hat Gott so gedacht: in einer Welt der Sünde kann ich Menschen nicht ersparen, dass sie auch leiden.
13. Aber ich habe meinen Sohn ins Leiden geschickt, damit die Leidenden bei ihm Zuflucht finden, auch dann, wenn sich ihr Leid noch nicht bessert. So sagt Jesus: Kommt unter meinen Mantel, die ihr leidet in der Ukraine, im Iran, in Afghanistan und in Syrien und überall auf der Welt. Ich, Jesus, wurde auch abgelehnt, verlassen, verraten, festgenommen, verhört, gequält, getötet.

14. Komm in meine Arme, sagt Jesus, wenn du auch so etwas erlebst, sieh die Wunden der Nägel in meinen Händen und Füßen. Ich weine mit dir und trockne deine Tränen. Ruh dich bei mir aus, du Erschöpfter, du Traurige, ich bin deine Zuflucht.
15. Komm unter den Mantel Jesu. Er ist deine Hilfe in Herausforderungen und deine Zuflucht im Leiden. Und er ist noch viel mehr. Gerade im Leiden spüren wir, dass wir verletzlich und zerbrechlich sind und dem Tod oft gefährlich nahe. Ja, wir können kaputtgemacht werden und kaputtgehen.
16. Aber einer ist da, da gehen wir kaputtbare Wesen nicht kaputt. Unter seinem Mantel werden wir unzerstörbar und haben Anteil an seinem Sieg über den Tod. Unter seinem Mantel werden wir zerbrechliche und von Haus aus sündige Wesen gerecht und ewig leben. Komm unter seinen Mantel!
17. In unserer unsicheren und chaotischen Welt, in der Mächtige lügen und ihren schrankenlosen Egoismus mit dürftigen Ideen zudecken, leben viele Menschen ohne Sinn und Orientierung. Wozu bin ich auf der Welt und was kann ich hier schon Sinnvolles bewirken, fragen sie. Jesus sagt: komm her zu mir,

unter meinen Mantel. Ich gebe deinem Leben Sinn und dir Sinnvolles, Frucht bringendes zu tun.

18. Ich glaube: bei Jesus bin ich eingefügt in eine Welt der Liebe und des Dienens. Ich werde bedingungslos geliebt und Jesus dient mir ohne Grenzen. Und ich lerne auch zu lieben und zu dienen und so ein sinnvolles, ein erfülltes, ein spannendes Leben zu führen.
19. Komm zu Jesus, er ist dir Hilfe in den Herausforderungen deines Lebens. Er ist dein mitleidender und so tröstender Gott. Er besiegt den Tod für dich und schenkt dir ewiges Leben. Er gibt deinem Leben Sinn und Boden unter den Füßen und sinnvolle Aufgaben zum Anpacken.
20. Es ist Winter. Ich mache Sport im Dunkeln und in der Kälte. Dann mache ich das Licht und die Heizung an, es wird hell und warm und wir frühstücken. Und abends beim Gebet wird es unter der Decke warm, aneinander gekuschelt schlafen wir ein.
21. Es ist Winter, kalt und eisig. Aber Jesus ist da und ich komme unter seinen Mantel. Hier bin ich geschützt vor der Kälte der Welt, hier bin ich nicht allein, hier ist es kuschelig warm. Hier ist Jesus der

Sohn Gottes, der mich liebt und sich für mich
dahingegeben hat, der mit mir weint und mich
tröstet, der mir hilft und mich segnet. Bei ihm ist
Licht und Leben ohne Ende. Es ist Winter und der
Mantel Jesu schützt mich. Das ist mein Bekenntnis,
so vertraue ich ihm und folge ihm, Amen.

(Pastor Götz Weber)